

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2 monatlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Postgeb.

Befellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.

für die Redaktion verantwortlich: Otto Gebel in Halle.

Saale-Beitung. (Der Bote für das Saalthal.)

Wöchentliches Jahrgang.

Nr. 221.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 22. September

1881.

Abonnements-Anzeige.

Mit dem 1. October beginnt ein neues Abonnement auf die „Saale-Zeitung.“

Wir bitten unsere auswärtigen Leser, dasselbe rechtzeitig (bis zum 28. Sept.) zu erneuern, damit bei Beginn des neuen Quartals die Aufstellung der Zeitung nicht unterbrochen werde. Der vierteljährliche Abonnementpreis beträgt für Halle 2 Mark, durch die Post bezogen einschließlich der Postprovision 2 M. 50 Pf. excl. Postgeb. Befellungen sind an dem großen Lesertreife der Saale-Zeitung den günstigsten Erfolg.

Redaction und Expedition der Saale-Zeitung.

Chefer A. Arthur.

Der bisherige Vicepräsident der „Bereinigten Staaten“ hat am Montag Abend bereits vor zwei Richtern des obersten Gerichtshofes den Eid geleistet und ist an die Stelle des seeben verstorbenen Garfield eingetretet. America wird von dieser Schicksalswendung nicht erbaunt sein. Als einer der Führer der sogenannten Conflingpartei hat Arthur in seinen Aemterzeiten nichts aufzuweisen, was ihn irgendwie berechtigt, von dem Vertrauen seiner Nation in eine so hohe Stellung berufen zu werden. Wohl ist es möglich, daß die große Beamtenschaft, welche er jetzt zu übernehmen hat, ihn fittlich hebt und läutert, aber das ändert nichts an der Thatsache, daß er i. J. zum Vicepräsidenten gewählt worden ist, trotzdem er bisher die Eigenschaften nicht gezeigt hat, welche ihm würdig machen, an der Spitze des Staatswesens der Union zu stehen.

Chefer A. Arthur ist ein Jahr älter als Garfield. Er wurde in Franklin County, im Staate Vermont, am 5. October 1840 geboren, und ist der Letzte von einer Familie von zwei Söhnen und fünf Töchtern. Sein Vater war Dr. William Arthur, ein Baptist-Prediger, der in seinem achtzigsten Lebensjahre aus der Grafschaft Antrim in Irland nach America auswanderte und 1875 in Newville starb, nächst Albany, nachdem er in seiner Seite lange eine erfolgreiche Stellung eingenommen.

Der junge Arthur wurde im Union College, in Schenectady erzogen, wo er sich in allen seinen Studien auszeichnete. Nachdem er graduiert, wurde er Lehrer in einer Landhau in Vermont, wo er zwei Jahre blieb. Nach dieser Zeit kam er mit 500 Dollars in seiner Tasche nach Newyork und trat in die Office des G. M. Cutler als Rechtsbeistand.

Nachdem er als Avocat vor den Gerichtshöfen zugelassen worden war, trat er mit seinem Freunde und Zimmergenossen Henry D. Gardner in Compagnie, mit der Absicht, im Westen zu practiciren, und sie wanderten drei Monate in den westlichen Staaten umher, um einen passenden, Ertrag versprechenden Platz zu finden, aber endlich kehrten sie nach der Stadt Newyork zurück, wo sie gemeinsam ihr Geschäft ausübten und von ihrem Anfang gleich mit bestem Erfolg arbeiteten. Arthur verheiratete bald nachher die Tochter des Lieutenant's Fernon von der Flotte der Union, der auf der See verloren ging. Der Congreß votirte seiner Wittwe eine goldene Medaille in Anerkennung des Heldentums ihres verstorbenen Gatten. Frau Arthur starb vor kurzer Zeit und hinterließ ihren Mann zwei Kinder.

Chefer A. Arthur erlangte gleich in der ersten Rechtsache,

die er vertrat, einen beträchtlichen Ruf. Die Angelegenheit war folgende: Ein Mr. Kemmon aus den Südstaaten, und zwar aus Virginien, kam mit seinem acht Slaven nach Newyork, in der Absicht, sie nach Texas einzuschiffen. Die Slaven wurden aber in Newyork entzast und befreit. Der Richter Baine entschied, daß sie frei wären, sobald sie das Gebiet des Staates Newyork betreten hätten. Ein Wuthsturm erhob sich im ganzen Süden und die Legislatur in Virginia autorisirte den Attorney-General dieses Staates, in dieser Angelegenheit zu appelliren. William M. Everts und Chefer A. Arthur wurden berufen, das Volk des Staates Newyork zu vertreten, und sie gewannen den Proceß, welcher bei dem obersten Gerichtshofe der Vereinigten Staaten stattfand. Es war dies ein großer Schritt zur Emancipation der Schwarzen.

Einen anderen Dienst in ähnlicher Sache leistete Arthur 1856. Pizzie Jennings, eine achtbare farbige Frau, wurde in Newyork mit Gewalt von einem Wagen der Pferde-Eisenbahn gestoßen, trotzdem sie ihr Fahrgehd bezahlt hatte. Es geschah dies in der vierten Avenue, weil die weißen Passagiere keine Neger bei sich in den Waggons dulden wollten. Arthur nahm sich der Negerin an und erlang ein Urtheil, das ihr 500 Doll. Schadenersatz zusprach. Den nächsten Tag erließ die Gesellschaft die Ordre, daß farbige in den Waggons zugelassen werden müßten, und die anderen Gesellschaften folgten bald diesem Beispiel. Früher hatte die Gesellschaft in der sechsten Avenue eigene Wagen für farbige und die anderen Gesellschaften ließen sie gar nicht fahren.

Später wurde Arthur ein Delegirter der Convention zu Saratoga, welche die republikanische Partei gründete. Der dritte Krieg war er Auditor (Judge-Advocate) der zweiten Brigade der Landwehr von Newyork, und Gouverneur Morgan ernannte ihn zum Ingenieur-Chef in seinem Stabe. 1861 wurde Arthur General-Inspector und bald nachher General-Quartiermeister. In jeder Stellung leistete er der Regierung große Dienste während des Krieges. Nach demselben nahm er die Avocatur wieder auf, und trat in Compagnie mit Mr. Kanon. Er nahm stets eine hervorragende Stellung in den Angelegenheiten des Staates Newyork, sowie in denen der Metropole ein. Grant ernannte ihn am 21. Nov. 1872 zum Collector des Hafens von Newyork, und von dieser Stellung wurde er zum Vicepräsidenten erwählt. Er hat viele warme und ergebene Freunde, und ist in Person groß, athletisch und gilt als ein schöner Mann.

Politische Uebersicht.

Der durch Garfield's Eintritt ins Präsidentenamt geschickte Streit der Parteien wird aller Wahrscheinlichkeit nun von neuem entzündet werden und die Leiden der Nordamerikaner befristigen Aufbruch bringen. Die herrschende Partei der Republikaner dürfte schwerlich die Meinung verwerfen, das Regime des Vicepräsidenten Arthur über sich ergehen zu lassen, und es ist höchst wahrscheinlich, daß von jener Seite Himmel und Erde in Bewegung gesetzt wird, um den jetzigen Inhaber des Präsidentenstuhles zum Verzicht zu bringen. Die nächste Zukunft wird ja lehren, wie sich die Dinge in America gestalten. Mittlerweile sind noch neuere Nachrichten über das Hin- und Her-Garfield's eingetroffen, die wir nachstehend mittheilen. Dieselben sind aus Longbrandy datirt und lauten folgendes: Kurz vor 10 Uhr besuchte Dr. Bliss den Präsidenten und fand eine Pulsbewegung von 106 und den Gesamtzustand so, daß er

eine ruhige Nacht verließ. Garfield erklärte auf Befragen, daß er sich ganz erträglich befinde und fast kurz darauf in einen etwa 16 Minuten dauernden Schlaf, aus welchem er wegen großer Schmerzen am Herzen erwachte. Dr. Bliss wurde herbeigeeut, fand Garfield nahezu pulslös, den Pulsschlag fast nicht erkennbar und erklärte, daß der Präsident im Sterben liege. Die Gemahlin des Präsidenten und die übrigen Familien die Verle, daß der Tod eingetreten sei. Um 11 1/2 Uhr nachts fand ein Cabinetstath statt, nach welchem die Cabinetmitglieder Winson, Hunt, James, Macgowan und Kirkwood an den Vicepräsidenten Arthur telegraphirten, daß es ihre schmerzliche Pflicht sei, ihn von dem Tode des Präsidenten zu benachrichtigen und daß sie ihm glauben empfehlen zu sollen, daß er unverzüglich den Eid leste und mit dem ersten Zuge in Long-Brand enttreffe. (Vergl. unsern heutigen Beilieferl.) Dr. Bliss glaubt, daß der Tod des Präsidenten infolge einer Herzneuralgie, hervorgerufen durch verdicktes Blut, welches den Blutlauf verminderte, eingetreten sei. Die Autopsie der Leiche wird heute Nachmittag stattfinden. Die Geohäfte sind in den gesammten Unionsstaaten suspendirt. — Der Gouverneur von Washington ordnete einen dreitägigen Trauerstich und des Capitols an. — Der Gouverneur von Alabama hat eine Proclamation veröffentlicht, in welcher er die Bevölkerung auffordert, den Schicksal des Schmerzes anläßlich des Todes des Präsidenten öffentlichen Ausdruck zu verschonen. Der Tod Garfield's hat in ganz America die tiefste Trauer hervorgerufen, von vielen Kirchen in den Unionsstaaten erkobte noch am Montag Abend das Trauergeläute. Die Journale in den Südstaaten veröffentlichten bereits gegen Trauerarrestirung. Bei uns in Deutschland ist inzwischen die öffentliche Aufmerksamkeit auf die Wiederaufnahme der Dreikaiserpolitik hingelenkt worden. Diefelbe darf jedoch — allem Anscheine nach — nicht als eine Fortsetzung des früheren, von Rußland beherichtigten Allianzverhältnisses aufgefaßt werden, vielmehr ist daraus die Zurückdrängung des Panislamismus und der demselben nachgehenden Staatsmänner in Rußland zu folgern. Eine aufrichtige Verständigung zwischen Rußland und Oesterreich, die aus der bevorstehenden zweiten Kaiserbegegnung erhobrt wird, dürfte allerdings ohne einen Verzicht Rußlands auf die Geltendmachung und Förderung der slavischen Interessen im Süden Oesterreichs nicht anzunehmen sein und aus diesem Grunde hat die Annahme einer demnächstigen Aenderung des Systems einige Berechtigung. Ob diefelbe sich auch äußerlich in einem Wechsel der Personen documentiren wird, ist noch unklar. Die über russische Verhältnisse in der Regel gut informirte „Waldsch'sche Wochenschrift“ befaßt sich allerdings, indem sie in einer russischen Correspondenz einen beschleunigten Cabinetwechsel im Sinne der liberalen Richtung in bestimmter Aussicht stellt und dabei noch erwähnt, daß Graf Boris Maloff zum Vorkommen des Reichspräsidenten ernannt werden solle. Es gilt als sicher, daß die Zusammenkunft auf österreichischem Boden, vielleicht in Brunn, stattfinden wird.

Die das in Luzern ercheinende ultramontane „Waterland“ wissen will, ist die Anlage, wegen welcher der Italiener Cossario und sein Secretär zu Lugano in Haft sitzen, sehr ernstlicher Natur. Es soll sich um nicht mehr und nicht weniger als um ein Attentat auf den König von Italien handeln, denn die dortige Behörde auf die Spur gekommen und zu welchem bereits sehr umfassende Vorbereitungen getroffen gewesen wären. In Belgien ist in der letzten Zeit ein interessantes mili-

Erzählen.

Novelle von S. W.

Fortsetzung.

Das junge Mädchen warf sich ihr mit plötzlicher Bewegung zu Füßen, sie umarmte ihre Knie. „Mutter, liebe Mutter, um der Güte Gottes willen laß mich frei. Claus Ellerbrod stirbt, ich ente mir, in seiner Lebensstunde bei ihm zu bleiben.“

Die Wittne schüttelte leicht den Kopf. „Ich zwinge Dich zu nichts, Grete, ich rühre keine Hand um Dich zu halten oder zu hindern, aber Du brichst mir das Herz, wenn Du zu denen gehst, die ich hasse.“

Die Fremde weinte. „Soh mich an, Frau Thiesen“, sagte sie küßend, „wer ist unglücklicher, ihr oder ich?“

„Du bezeichnest sie noch immer nicht.“ „Kommt hinein, Grete,“ wiederholte sie, „was kümmern uns Dene?“

Aber das junge Mädchen schüttelte den Kopf, eine ungewohnte Festigkeit beherrschte in diesem Augenblick alle Linien ihres süßen weichen Gesichtes. „Ich kann es nicht, liebe Mutter,“ sagte sie bittend, „es ist mehr als Du von mir verlangen darfst, mehr als selbst ein gehorsames Kind den Eltern schuldig. Jetzt muß ich hingehen um den Mann, dem meine Treue gehört, zu sehen, aber ich komme wieder. Mutter, ich thue nichts heimlich, oder gegen mein Versprechen. Du sollst an jedem Tage von mir hören, sollst alles wissen, — nun geh mir aber auch einen Segenswunsch mit auf den Weg an ein Sterbebett, Mutter!“

Frau Thiesen blieb unbeweglich. „Du brichst mir das Herz,“ wiederholte sie. „Du verleugnest Deine Mutter.“

Grete schlug trampfhaft die Hände zusammen. „Mutter, Mutter, kannst Du so Dein eigenes Kind in Verzweiflung treiben? Glaubst Du, daß das recht ist vor Gott?“

„Ja, — Du bist es, die sich verstimmt.“

Grete schlug das Tuch über den Kopf, sie küßte weinend und voll inniger Zärtlichkeit der Mutter kaltes weiches Gesicht. „Ich thue nichts heimlich, ich bringe Dich nicht, meine liebe Mutter, ich komme wieder.“ — „D vergieb mir, wie Gott mich allen vergiebt, behalte mich lieb!“ —

Und dann riß sie sich gewaltsam los. Als ihr Schatten dem Gesichtstreife der alten Frau entschwand, sauf diese langsam in schwerer Dummheit auf den nassem Fußboden. Nur der Nachwind wehte über ihr weißes Haar und zuweilen sah aus den Wollen der Wund mitleidig herab auf das stille Antlitz voll eines vergebenden untrüglichen Schmerzes.

b.

Pierrot klingelte mit seiner Schellenkappe und ergöhte Jung und Alt durch die Späße, welche bei ihm nie zu versiegen spienen, miäunter aber schlüpfte er auf Minuten schleunig hinter die Jette und sah in den Wohnzimmern der Frauen, wo dunkle zerriffene Vorhänge das Tageslicht in ungewisse Dämmerung verwandelten. Da sah gebeugt und still wie ein Bild des Schmerzes ein Weib, das die unruhigen Athemzüge des Kranken auf dem ärmlichen Lager vor ihr voll innerer Angst bewachte. Pierrot war im Anfang seiner Lebenslaufbahn ein flotter Student gewesen, er hatte von der Wissenschaft einen gar hohen Begriff und liebte sie noch jetzt, aber der rechte Ernst mußte doch von jeder geistigen haben, denn er wurde kein Arzt, sondern ein Wunderdoctor und sank immer tiefer, bis er die Schellenkappe aufsetzte und den Hanswurst spielte. Trotzdem mochte er insofern immer noch gern für einen Gelehrten gelten und curierte aus Leidenschaft, wo nur die Gelegenheit sich bot. Wenn er hinkam in den Waggons, dann regte sich die summt dahingehende ältliche Frau und sah angstvoll die Augenlieder. „Nun, Gumppe, wird er leben?“

Pierrot nickte, daß die Glöckchen lustig klangen. „Ich glaub's, Mütterchen, ich glaub's. Wissen kann es nur Einer, — zu dem beist fleißig.“

Und dann blieb sie wieder allein, die bleiche vergrünete Frau. Es war eine traurige, ach so traurige Geschichte, die ihres Lebens. Wenige Wochen nur dauerte damals der Traum, wenige kurze Wochen, dann kam ein Erwachen, ein helles plötzliches Licht, in dessen Glanz sie ihr Leben wied erkannte. Dem geliebten Manne zu Gefallen hatte sie ihre Heimat, ihr Kind, die Ehre ihres Namens, alles geopfert, und was that er, — eine liebe, die nicht das Irge suchte, sondern was des Anderen sei, was that er, um diese Eingebung zu belohnen?

— Er nahm das Geld der armen Betrogenen und ging auf und davon mit einer Zingern, Schöneren.

Der Sünde Gold ist Tod und Verderben, — die unglückliche Frau erfuhr es, es viele Tage vergangen waren.

Sie verbrachte die blutende Wunde ihres Innern allen denen, die sie kannten, sie ging in fremde Länder und verjuchte das bittere Weß zu lüngen, zu betäuben, bis endlich ihre Kraft gebrochen war und mit dem äußeren Mühsal auch die tiefe Entnützung ihr Herz überrolligte. Oft und immer öfter dachte die einlame frauenlose Mutter des Schages, den sie im blinden Wahne veranloste, ihres Knaben mit den hellen Augen und der süßen Stimme die ihr einst des Lebens theuersten heiligsten Namen gegeben, — den Herz zerrigen, die den jene kranken Thränen, — den Herz zerrigen, die den Sommer vertranenstägigen, sie streckte vergebens die Arme aus und küßte alle Schmeichelnamen der Liebe, — seine Antwort kam zu ihr, der Schuligen zurück, keine, es auch Jahre das bringenden, lange Jahre, in denen ihr Haar ergraute und ihre Geliebtheit zu einem Bruch. Aber der Gedanke an den Knaben verließ sie nicht mehr, höher und immer höher scholl das unstillbare Sehnen, — sie mußte ihn sehen, es sich die müden Augen für enig schlössen, sie mußte seine Vereizung erlangen, um in Frieden sterben zu können.

Eine Wandertruppe, ihr bekannt, zog in die heimathliche Gegend, der schloß sie sich an. Als Frau, als Caspiterin, als Kinderverwäterin und mit den Willeis in der Hand als Botin zu den reichen Leuten der Stadt, so verdiente sie mühselig den lutzgemessenen Antheil des täglichen Brodes, immer gehalten und getragen von dem Gedanken an ihr Kind. Jetzt war Claus ein Mann, nunmehr Jahre lagen zwischen diesem und dem Tage ihrer damaligen Flucht, aber vor ihrer Seele fanden immer noch jene sprechenden Augen, daran mußte sie ihn erkennen. Ihr Knabe, ihr Einziger, tausend Stunden der armen gepulzten Seele mußten jubelnd frohlocken, sobald er vor ihr stand.

Sie wartete und wartete, Niemand von der Truppe kannte ihr traurige Geheimniß, da kamen eines Tages Günstige und noch Einem und trugen zwischen sich einen blutüberströmten bewußtlosen Menschen, den sie neben dem Wagen auf die Beredseden legten. Es dümmerte schon, wie eine glühendbrothe Kugel

Jüdische Neujahrskarten bei G. E. Krause, Leipz.-Straße 31, am Thurm.

Strohsäcke, Säcke u. Planen billigt bei Albin Barth, große Ulrichstraße 31.

Den Eingang sämtlicher Neuheiten in Tuchen, Buckskins und Paletotstoffen in- und ausländischer Fabrikate zeigen hierdurch ergebenst an

Gebr. Schultz.

NB. Auf Wunsch Anfertigung completer Anzüge etc. unter Garantie des guten Sitzes.

Mein Geschäftslocal bleibt Feiertage halber Sonnabend und Sonntag den 24. und 25. d. Mts. geschlossen.
Halle a/S. Louis Sachs.

Der Feiertage wegen bleibt unser Geschäft Sonnabend und Sonntag den 23. und 24. d. Mts. geschlossen.
Rosenberg & Joachimsthal.

Hoher Feiertage wegen bleiben meine beiden Geschäftslocale Sonnabend und Sonntag den 24. und 25. d. Mts. geschlossen.
S. Weiss.

Zu Rohrleitungen

aller Art empfehlen wir unser stets complettes Lager von: Bleiröhren, schmiedeeis. Röhren und Gussröhren.
Hingst & Scheller, Halle a/S.,
Magdeburgerstraße 45.

J. M. Reichardt.

Buchhandlung u. Schreibmaterialien.
Halle, Schulstr. 20.
kauft zu angenehmen Preisen einzelne Werke u. ganze Bibliotheken.

Chemische Reinigungs-Anstalt für Herren-Handschuhe, auch weibliche sehr gut ausgebildet, aufgebügelt, schnell u. billig in Stand gesetzt von **W. Höhne, Schneidermstr.,**
Fleischergasse 3, 1 Tr.

Alkoholometer

und alle anderen Proceßmeter für Mineralöle, Bier, Lauge, Säuren etc. empfiehlt in sorgfältig gearbeiteter Waare am billigsten

Otto Unbekannt

Steinmetzen.

Bergmann's

Theorschwefel-Seife, bedeutend wirksamer als Theerseife, vermindert sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine blendendweiße Haut. Vorzüglich & Etüd 50 Pf. bei Apotheker **A. Kolbe.**

Brennholz (klein gefügt) in Fuhren liefert billigst die Holzhandlung **Chr. Berghaus.**

Staken

aus Eichenholz, zu Ställen vorzüglich, liefert billigst das Dampfzägewerk **Chr. Berghaus.**

Grobes Berg, 1 Centner 6 A 50 A ab Erfurt.

Wolfterheide,

1 Centner 11 A ab Erfurt, empfiehlt **Th. Arndt, Erfurt.**

Reparaturen an Pelsjachen werden prompt und sauber ausgeführt bei **Gebr. Zuber,**
gr. Ulrichstraße 52.

Mein Lager eiserner Oefen aller Art, sowie **Roste, Platten, Essenschieber, Dachfenster, Draht, Drahtstifte** und sonstige Van-Artikel bringe unter Zusicherung billigster Preise in empfehlende Erinnerung.

Backofen-Einrichtungen für Hoffenerung beßer Construction, sowie **Erdbohrzeuge** hält stets auf Lager und fertigt nach Angabe, letztere auf Wunsch auch leihweise abzulassen bei

F. Lindenhahn, Königsstraße 8.

Th. Arndt's Wwe., Mücheln, empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von fertigen Betten, Bettfedern und Daunen zu sehr soliden Preisen.

Lager fertiger **Hemden** bei **Th. Arndt's Wwe.** in Mücheln.

Der heutigen Nr. unserer Zeitung liegt ein Extrablatt: **Rich. Mohrmann, für Bandwurmsleiden,** bei, auf das wir hierdurch aufmerksam machen.

Für den Inseratenheil verantwortlich B. König in Halle.

Tanz-Unterricht.

Vielfach an mich ergangenen Anfragen zu genügen, ertheile Ende October einen Privat-Ordel. A. Hardegen, Gef. Anmeldungen erbitte in meiner Wohnung **Klausthorstr. 7, II.**

Frauen-Industrie-Schule

(Dirktor Karl Weiss)

Halle a/S., Albrechtstr. 32, Ende der Sophienstr.

Am 1. October beginnt ein neuer Curfus in: Handnähen,

Sticken, Stöben, Stickn etc.

Sticken, Stöben, Maschinen, Schnittzeichen, Zuschneiden etc.

Alle Kleider können modernisiert werden.

Maschinennähen, Wäscheaufschneiden, Zeichnen sämtlicher

Muster der Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche, vollständige

Wäscheconfection.

Anmeldungen zur Schule sowie zu dem mit derselben verbundenen

vorzüglichen Pensionat nimmt entgegen die Vorleserin

Elise Wildhagen.

Kindergarten.

Unterzeichnete bildet junge Mädchen für den Kindergarten aus (Beginn des neuen Curfus Anfang October) und stellt gef. Anmeldungen entgegen.

Halle, im September 1881.

Marie Koestler,
geprüfte Kindergärtnerin.

Meiner werthen Kundschaft zur Nachricht, daß am Sonnabend den 24. und Sonntag den 25. September mein Geschäft der Feiertage wegen für den Verkauf geschlossen bleibt.

E. Pinthus,
große Ulrichstraße Nr. 62,
Ecke gr. Steinstraße.

Sehr vortheilhafte Offerte!

Sehr vortheilhafte Offerte!

Wir beehren uns hiermit ergebenst anzuzeigen, dass wir eine grosse Partie Zwirn-, engl. Tüll- und gestickte Mull- mit Tüll-

Gardinen-Rester

welche zu 1 bis 3 Fenstern ausreichen, zusammengestellt und die Preise dafür bedeutend ermässigt haben.

A. Huth & Co.,

gr. Steinstrasse 8.

Sehr vortheilhafte Offerte!



Moritz König
Rathhausgasse 9.
Preis-Courante gratis und franco.

Die Kaffee-Handlung u. Dampf-Kaffee-Brühererlei von

Johs. Surmann
in Bremen

verleihen ihre bestens eingeführten Kaffees, sowohl roh als auch geröstet, nach dem ganzen deutschen Zollgebiet in Portocolli von 9 1/2 Ffd. Netto franco u. verzollt ohne Berechnung irgend welcher Nebenposten gegen Abschnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages.

Von rohen Kaffees sind heute als besonders preiswürdig zu empfehlen

und zwar **Per Portocolli von**

9 1/2 Ffd Netto:

Santos M. 8.-

Campinas 9.-

fein Campinas 9.50

Guatemala 10.50

fein Guatemala 11.50

„ Ceylon 11.50

„ Perl Ceylon 14.50

„ Masado Java 12.-

„ „ „ „ 13.50

„ braun Preans Java 15.-

Gebraute Kaffees in allen Breiten.

Bei größeren Quantitäten entsprechende Preisermässigung.

Guter Geschmack, der Breiten entsprechend, wird garantiert. — Gegen

Einblendung einer 10 Pf. = Marke

schenken kleine Handmuster gratis

und franco zu Diensten.

Blätter-Zabafe!

Zaba-Def von A 2 50 A, Carmen, Domingo, Valent, Ufermärtler etc. offerirt

J. P. Sichter.

Die landwirthschaftliche und Forstballe, ercl. des offenen Gebüdes, und der Papubachung (Grundfläche 930 Qm) soll verkauft werden und ist nach Schluss der Ausstellung sofort zu übernehmen. Offerten und nähere Auskunft bei unterzeichnetem Vorsitzenden der Bau-Commission **F. Kühnt, Steinweg 33.**

Halle den 18/10.

Der unterzeichnete Verein beginnt seinen diesjährigen Winter-Curfus in

Etolscher Zeno-graphie

am Freitag den 30. September

Abends 8 Uhr

im Restaurant Zägerhof, Rath-

hausgasse 15. Anmeldungen zu denselben werden dort jederzeit entgegen

genommen.

Halle a/S., am 20. Septbr. 1881.

Der Vorstand des Zeno-graphischen Vereins nach Etols.

Handwerker-Meister-Verein

Freitag den 23. September Abds. 8 Uhr

im „Kühlen Brunnen“

Stiftungsfest.

Gemeinnützige Abendunterhaltung,

woszu die Mitglieder hiermit freundlichst zu recht zahlreicher Theilnahme eingeladen werden.

Der Vorstand.

Brachstedt.

Sonntag den 25. d. Mts. großes

Concert, verbunden mit künftigen

Vorträgen. Anfang Abends 8 Uhr.

Nach dem Concert **Ball.** Freundlichst

ladet ein **A. Mennicke.**

Zum Grute-Dankfest

Sonntag den 25. und Montag den 26.

September ladet hierdurch ergebenst ein

A. Müller.

Turnverein 'Friesen'.

Wittmoths und Com-

mands Abends 8 Uhr

Übung für Mitglieder

in Abtheilung in Müller's

Belleue. **D. W.**

Kaufmännischer

Turnverein.

Turnabende: Wittmoths

und Sonntags 9-10

in der Stadt-Turnhalle.

Ausstellungs-Schlösschen.

Heute und folgende Tage bei günstigem Wetter

Grosses Abend-Concert (Militärmusik).

Entree frei.

Restaurant Wachsmuth,

Leipzig, Katharinenstraße 22.

Täglich anerkannt guter Mittagsstisch, sowie reichhaltige Abend-

besetzte. Güt Bayer. Exportbier (Schwarsbacher) à 18 A

und Gohlfier Lagerbier vorzüglicher Qualität.

Verein ehem. 12. Husaren.

Die nächste Versammlung findet

Sonntag den 24. September cr. Abends 8 Uhr

in Wilke's Restaurant, Kl. Klausstr. 8, statt. Der Vorstand.

Kirchliche Anzeige.

Wir machen hiermit unserer Gemeinde bekannt, daß, nachdem die Ein-

setzung der fünf Choristen beendet worden, der Gottesdienst vom nächsten Sonntag

den 25. d. M. ab wieder in unserer Kirche gehalten werden wird.

Der Gemeindevorstand von St. Moritz.

S. B. Westphalmann.